



Richtlinien für Autorinnen und Autoren

Richtlinien für Beiträge zum Dossier

Umfang eines Textes: 30.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen).

Die Redaktion lässt Beiträge zum Dossier je nach Originalsprache ins Deutsche oder Französische übersetzen. Wir bitten die Autorinnen und Autoren darum, bei in Übersetzung angeführten Zitaten in den Fußnoten die bibliografischen Angaben (inkl. Seitenangabe) sowohl zur Übersetzung als auch zum zitierten Text in der Originalsprache anzuführen. Dieses Vorgehen erleichtert die Übersetzung Ihres Textes ins Deutsche oder Französische und vermeidet langwieriges nachträgliches Suchen nach dem Zitat in der Originalsprache.

Zum Beispiel:

... Schrift, so Barthes, gehe weder aus Bildern hervor, noch sei sie primär Repräsentation von Lauten. In Graphismen manifestieren sich Abstraktionsprozesse, und in ihrer Rhythmik sind sie gleichermaßen die Urform der Schrift wie der künstlerischen Figuration:

„Man muss [...] wiederholen, was bereits angedeutet wurde: dass nämlich am gemeinsamen Ursprung von Schrift und Kunst der Rhythmus gestanden hat, der regelmäßige Schriftzug, die reine Punktierung bedeutungsloser und wiederholter Einschnitte: die (leeren) Zeichen waren Rhythmen, keine Formen. Das Abstrakte steht an der Quelle des Graphismus [...].“¹

¹ Roland Barthes, *Variations sur l'écriture. Französisch – Deutsch*, Übers. aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen. Mit einem Nachw. von Hanns-Josef Ortheil, Mainz: Dieterich, 2006 [Orig.: 1973, Publ. 2002], S. 181. Original: „Il faut redire [...] ce qui a déjà été indiqué: à savoir qu'à l'origine conjointe de l'écriture et de l'art, il y a eu le rythme, le tracé régulier, la ponctuation pure d'incisions insignifiantes et répétées: les signes (vides) étaient des rythmes, non des formes. L'abstrait est à la source du graphisme [...].“ (p. 180).

Richtlinien für Rezensionen

Umfang: Rezension eines Buches: 7.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen); Sammelrezension mehrerer Bücher: 10.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen).

Bitte geben Sie immer die bibliographischen Angaben des rezensierten Buches an (über dem Text, gleichsam als Titeleratz).

Bitte vermitteln Sie einen zusammenfassenden Gesamteindruck von Gegenstandsbereich, Fragestellungen und Leitthesen des Buches und verzichten Sie auf eine bloß aufzählende Vorstellung des Inhaltsverzeichnisses.

Für eine Rezension bietet sich folgende Reihenfolge an: Wie lautet die Fragestellung des Buches? Was ist sein Gegenstand? Im Anschluss Zusammenfassung der gesamten Arbeit. Löst die Autorin oder der Autor die eingangs formulierte Fragestellung ein? Welche Überlegungen, Argumente und Thesen erscheinen aus Sicht des/der Rezensent/in überzeugend oder aber problematisch? Welche Fragen und Themen ergeben sich für eine weiterführende Diskussion?

Für die Rezension eines Sammelbandes müssen nicht alle Texte explizit genannt und gewürdigt werden. Gerade bei umfangreichen Sammelbänden sollten die inhaltlichen Schwerpunkte nach Einschätzung des/der Rezensent/in gewichtet werden. Zu diesem Zweck könnten z.B. drei bis fünf Texte herausgegriffen werden.

Verweise auf Zitate oder Argumente aus dem rezensierten Buch sollten im Haupttext mit der Angabe der Seitenzahl in Klammern dargestellt werden. Der Verweis auf andere Publikationen erfolgt in Fußnoten.

Formale Richtlinien

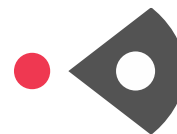
- Bitte gestalten Sie ihr Manuskript als einfaches Word-Dokument.
- Schriftbild: Als Schrifttyp wählen Sie bitte Times New Roman. Die Schriftgröße beträgt im Text 12 Punkt, in den Anmerkungen 10 Punkt.
- Ein 1,5-zeiliger Zeilenabstand soll im gesamten Dokument eingehalten werden. Bei Zitaten beträgt der Zeilenabstand 1,0.
- Das Manuskript ist mit einem Standardrand (links und rechts jeweils 2,5 cm) zu versehen. Die einheitliche Einrückung am Anfang jeden Absatzes wird durch die Verwendung der Tabulatortaste erleichtert. Der erste Absatz eines Abschnittes wird nicht eingerückt.
- Es gilt die neue deutsche Rechtschreibung (z.B. Fotografie).
- Im laufenden Text sollte nichts unterstrichen und nichts fett markiert werden.
- Abkürzungen im Text sind möglichst zu vermeiden.
- Nach jedem Satzzeichen wird ein Leerzeichen gesetzt.
- Allein Werk- oder Buchtitel sowie *termini technici* und fremdsprachliche Ausdrücke sind kursiv zu setzen.
- Titel von Aufsätzen werden im Fließtext in »Anführungszeichen« gesetzt.



- Für Übersetzungen gilt: Wenn ein Text in der Ausgangssprache bereits fremdsprachige Wörter oder Ausdrücke der Zielsprache unübersetzt verwendet, so sollten diese Wörter bzw. Ausdrücke in der Übersetzung durch Kursivierung und nachgestellten Asterisken gekennzeichnet werden: z.B. *Lyrik**
- Die Ziffer 0 und der Buchstabe O, die Ziffer 1 und der Buchstabe l sollten nicht verwechselt werden.
- Zahlen werden im Text bis einschließlich zwölf als Wort geschrieben, darüber als Ziffern.
- **Verwenden Sie den Apostroph ['] statt [´].**
- Für Gedankenstriche werden typografische Halbgeviertstriche (–) und keine Trennstriche (-) verwendet.
- Seitenstrecken und Jahreszahlen werden ohne Leerzeichen geschrieben: S. 83–87; 1945–1960.
- Bitte achten Sie bei englischsprachigen Titeln sowohl im Fließtext als auch in den bibliographischen Hinweisen auf die hier geltende Groß- und Kleinschreibung:
- Die ersten und letzten Wörter der Titel werden groß geschrieben, ebenso werden innerhalb der Titel Wörter einschließlich „Is“, „Are“, „Be“ groß geschrieben.
- „a“, „an“, „the“, „but“, „as“, „if“, „and“, „or“, „nor“ sowie alle Präpositionen werden innerhalb der Titel klein geschrieben
- Anführungszeichen: Im Manuskript sollten die französischen Anführungszeichen »...« (Alt+Shift+Q und Alt +Q) verwendet werden.
- Wörtliche Begriffe, von denen sich der/die Autor·in distanzieren möchte und die keine Zitate sind, werden in einfache ›Anführungszeichen‹ gesetzt.
- Ein Zitat im Zitat wird ebenfalls mit einfachen Anführungszeichen gekennzeichnet.
- Die Wahl einer genderneutralen Sprache liegt im Ermessen der Autor·innen. Falls diese gewünscht ist, schlagen wir folgende Schreibweise vor: Autor·innen

Zitate und fremdsprachliche Zitate

- Fremdsprachliche Zitate, zu denen keine Übersetzung vorliegt, sollten durch den/die Autor·in übersetzt werden. Bitte ergänzen Sie die Information (»Übersetzung Vorname, Nachname«) am Ende der Fußnote – bzw. bei darauffolgenden Übersetzungen mit Initialen: (Übers. V. N.).
- Ist ein fremdsprachliches Zitat bereits übersetzt worden, ergänzen Sie bitte unbedingt auch die Seitenangaben für das (französische) Original bzw. für die (deutsche) Übersetzung des Zitats. Dies gilt insbesondere für Dossiertexte, um fehlerhafte Rückübersetzungen zu vermeiden.



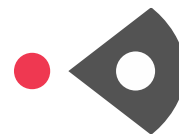
- Wenn Sie eine bereits veröffentlichte Übersetzung eines Zitats verändern möchten, ergänzen Sie bitte in Klammern nach am Ende der dazugehörigen Fußnote: »(Übersetzung geändert durch Vorname Name)«.
- Zitate müssen nach Wortlaut, Orthographie und Interpunktion mit dem Original übereinstimmen.
- Etwaige Ergänzungen und Erläuterungen erfolgen in eckigen Klammern [].
- Auslassungen in Zitaten kennzeichnen Sie mit eckigen Klammern [...].
- Kurze Zitate von zwei oder drei Zeilen sollten immer im Fließtext durch doppelte Anführungszeichen und nicht kursiv gekennzeichnet werden.
- Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) werden vom Haupttext abgesetzt und nicht kursiviert. Der Zeilenabstand ist einzeilig.
- Ein **Zitat im Zitat** wird mit **einfachen Anführungszeichen** gekennzeichnet.

Anmerkungen

- Fußnoten: Für Anmerkungen nutzen Sie bitte die gängige Fußnotenverwaltung. Die Anmerkungsnummern stehen nach dem Satzzeichen. Jede Anmerkung endet mit einem Punkt.
- In Anmerkungen sind folgende Abkürzungen möglich: d.i. = das ist, s./vgl. = siehe/vergleiche, u.a. = und andere, id. = idem = der/die gleiche Autor, ead. = eadem = die gleiche Autorin, ibid. = ibidem = das gleiche Werk, op. cit. = opere citato, im zitierten Werk, S. = Seite, Nr. = Nummer, Sp. = Spalte, Hg. = Herausgeber, Ausst.-Kat. = Ausstellungskatalog.
- Bitte verweisen Sie in den Anmerkungen NICHT auf vorherige oder nachstehende Anmerkungen (z.B.: vgl. Anm. 5)!
- Wir bitten die Autoren von Dossiertexten, bibliographische und Seitenangaben zu Büchern, die deutsch und französisch erschienen sind, unter Angabe der Übersetzer für die deutsche und französische Publikation zu nennen. Dies ist für die Übersetzung der Texte erforderlich!

Bibliographische Angaben

- Der Erscheinungsort wird in deutscher Schreibweise angegeben (z.B. Straßburg, Frankfurt a. M.).
- Abkürzung für Herausgeber (auch im Plural): Hg.
- Namen von Autor·innen sollten immer ganz ausgeschreiben werden.
- Die Herausgeber von Buchreihen bitte (ebenso wie Zeitschriftenherausgeber) nicht nennen.



- Buch (Monographie): Vorname Name, vollständiger Buchtitel (kursiv). Untertitel (kursiv), (ggf.: aus dem Französischen übers. von Vorname Name), Erscheinungsort: Verlag, Erscheinungsjahr.

Erwin Panofsky, *Die Renaissancen der europäischen Kunst*, aus dem Englischen übers. von Horst Günther, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1979. Übersetzung aus dem Englischen in das Französische von Laure Verron: *La Renaissance et ses avant-courriers dans l'art d'Occident*, Paris: Flammarion, 1976.

- Buch (Monographie) mit mehreren Autor·innen:

Bénédicte Savoy und Felwine Sarr, *Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter*, Berlin: Matthes & Seitz, 2019.

- Aufsatz in einem Sammelband: Vorname Name, »Titel des Aufsatzes«, in: Vorname Name (Hg.), Titel des Sammelbandes (kursiv), (ggf.: aus dem XX übers. von XX), Erscheinungsort: Verlag, Jahr, Seitenzahlen des Aufsatzes.

Ulrich Pfisterer, »Anti-Idea: Relative Schönheit in der älteren Kunsttheorie«, in: Sabine Frommel und Ulrich Pfisterer (Hg.). *La forme idéale à la Renaissance / Forma ideale durante il Rinascimento*, Rom: Campisano Editore, 2023, S. 243–257.

- Aufsatz in einer Zeitschrift: Vorname Name, »Titel«, in: Zeitschriftentitel (kursiv) Jahrgang, Erscheinungsjahr, Heft Nr., Seitenzahlen des Aufsatzes.

Susanne Leeb, »Weltkunstgeschichte und Universalismusbegriffe: 1900/2010«, in: *kritische berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften* 40, 2012, H. 2, S. 13–25, hier S. 16.

- Ausstellungskatalog: Name der Ausstellung (kursiv), Ausst.-Kat., Ausstellungsort, Institution, Ort: Verlag, Jahr.

David et Roma, Ausst.-Kat., *Rom, Accademia di Francia*, Rom: De Luca, 1981.

- Rezension, Online-Publikation:

Gerhard Lutz, Rezension von Denis Verret und Delphine Steyaert (Hg.), *La couleur et la pierre. Polychromie des portails gothiques*, Paris 2002, in: *sehpunkte* 4, 2004, Nr. 5, URL:

<http://www.sehepunkte.de/2004/05/4750.html> [letzter Zugriff: 29.01.2009].

- Auflage:

Ernst Kris und Otto Kurz, *Die Legende vom Künstler. Ein geschichtlicher Versuch* [1934], Neuausgabe, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1995.

- Beispiele für Erst- und Zweitnennung
 - Erstnennung: Vollständige Angabe

Vgl. Erwin Panofsky, *Die Renaissancen der europäischen Kunst*, Übers. aus dem Englischen von Horst Günther, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1979, S. 89. Übersetzung aus dem Englischen in das Französische von Laure Verron: *La Renaissance et ses avant-courriers dans l'art d'Occident*, Paris: Flammarion, 1976, XSeitenangabe im frz. BuchX.

Irene Albers, »Wie Afrika zur Weltliteratur kam: Über Raymond Queneaus *Histoire des littératures* (1955–1958) und die Beiträge von Michel Leiris und Georges Balandier«, in: Schamma Schahadat und Annette Werberger (Hg.), *Weltliteratur in der longue durée*, Paderborn: Verlag Wilhelm Fink, 2021, S. 251–290.

- Zweitnennung: Kurzangabe

Panofsky, *Die Renaissancen der europäischen Kunst*, op. cit., S. 89.

Irene Albers, »Wie Afrika zur Weltliteratur kam«, in: Schamma Schahadat und Annette Werberger (Hg.), *Weltliteratur in der longue durée*, op. cit., S. 272.

- Unmittelbar darauf folgende Erwähnung:

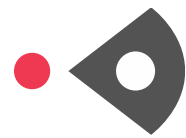
Ibid., S. 67.

Ibid., S. 67 (Hervorhebung im Original).

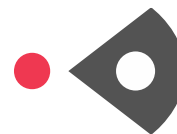
Ibid., S. 67 (Übersetzung Vorname Name).

Abbildungshinweise

- Bilder sollten mit einer Auflösung von 300 dpi vorliegen, um **gleich groß** wie die Vorlage reproduzierbar zu sein.
- Eine höhere Auflösung ergibt größere Datenmengen, ermöglicht aber auch die **Vergrößerung** des Bildes.
- Das erlaubt mehr Flexibilität im Layout des Magazins.
- Jede Digitalkamera und jeder Scanner erlauben, 300 dpi einzustellen (meistens sogar deutlich mehr).



- Als **Dateiformat ist TIF** besser als JPG, falls gewählt werden kann, wie das Bild abgespeichert wird.
- Bilder mit einer guten Auflösung erreichen schnell mehrere Megabyte Datenmenge und sind dann besser per WeTransfer zu verschicken als Anhang an einer E-Mail.
- Bei Abbildungen aus **Printmedien ist ein Scan** immer einem Foto vorzuziehen, da die Vorlage im Scanner flach aufliegt (Verzerrung).
- Der **Ausschnitt des Bildes** sollte großzügig sein, mit »Fleisch« um das gewünschte Motiv.
- Schneiden Sie das Bild also nicht auf das Motiv zu, dass später im Magazin zu sehen sein soll.
- Das erlaubt der Grafik, das Motiv bestmöglich einzusetzen.



Instructions aux auteur·e·s

Recommandations pour les articles du dossier thématique

La taille du texte sera de 30 000 signes (espaces compris).

Selon leur langue originale, les textes du dossier seront traduits en allemand ou en français par nos soins. Nous remercions les auteur·e·s de faire figurer dans les notes infrapaginales les références bibliographiques des citations traduites dans le corps du texte – avec pagination de la référence lorsque la traduction n'est pas de l'auteur – **ainsi que** la référence et la citation en version originale. Ceci, afin de faciliter la traduction de leur texte en allemand ou en français et d'éviter des recherches sur le texte source.

Exemple :

Certes, l'accumulation des formes sur les dômes (*śikhara*) des temples de la période post-Gupta (VII^e siècle) et sur les constructions entourant leur enceinte (*gopuram*), devenues gigantesques à partir du XII^e siècle, relève bien d'une « *horror vacui*, une peur effroyable du vide »¹ où « l'espace, l'inconnaissable, l'informe, la réalité indéterminée, sont chassés par la forme circonscrite, par les figures qui se pressent pour repousser l'informe »².

1 Stella Kramrisch, *Grundzüge der indische Kunst*, Hellerau b. Dresden: Avalun Verlag, 1924, p. 58: « Ein *horror vacui*, entsetzliche Furcht vor dem Leeren. »

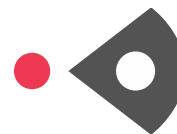
2 *Ibid.* « Raum, ungekannte, formlos unbestimmte Wirklichkeit ist fort getrieben von geschlossener Form, von Gestalten, die sich drängen, um das Formlose abzuwehren. »

Recommandations pour les recensions

La taille du texte sera de 7000 signes (espaces compris) dans le cas de la recension d'un seul ouvrage, de 10 000 signes (espaces compris) dans le cas de plusieurs ouvrages.

Merci de préciser les indications bibliographiques du livre recensé (et de les placer en en-tête, au-dessus du texte, à la place du titre).

L'auteur.e doit faire ressortir l'impression globale et synthétique du ou des ouvrages recensés (il ne s'agit pas de présenter le sommaire de l'ouvrage). Nous recommandons de suivre l'ordre suivant : Quelle est la problématique à laquelle répond le livre ? Quel est son objet ? Résumé global de l'ouvrage. L'auteur·e répond-il à la question qu'il formule en introduction ? Quelles



sont, d'un point de vue critique, les réflexions, les arguments et les thèses qui émergent et sont-ils convaincants ou pas ? Quelles sont les questions et les thèmes qui résultent de cet ouvrage à titre d'enjeu pour des développements ultérieurs ?

Pour la recension d'un recueil, il n'est pas nécessaire que tous les textes soient explicitement mentionnés. En particulier si le recueil est volumineux, ce sont les thèmes centraux qui doivent être évalués d'un point de vue critique. À cette fin, une sélection de 3 à 5 articles peut être faite.

Les renvois aux citations ou aux développements du livre recensé doivent être présentés entre parenthèses dans le corps du texte sous la forme d'un numéro de page. Le renvoi à d'autres ouvrages se fera en notes en bas de page.

Critères généraux relatifs à la mise en forme

- Rendre votre manuscrit sous la forme d'un simple document Word. Les caractères en gras, les mots écrits en lettres capitales ou mots soulignés seront à proscrire, au profit des caractères en italiques.
- Police de caractère Times New Roman taille 12 (interligne 1,5), avec **espacement normal**, c'est-à-dire non condensé pour l'ensemble du texte. Les notes infrapaginales doivent être en Times New Roman taille 10 (interligne 1).
- Laisser une marge suffisante tout autour du texte (2,5 à gauche et à droite).
- L'alinéa systématique au début de chaque paragraphe est facilité par l'utilisation du tabulateur (de préférence, ne pas utiliser à cette fin la barre d'espacement). Les premiers paragraphes doivent débiter en début de ligne (sans alinéa).
- Ne faire aucune coupure de mot.
- Mettre les accents, les trémas et les cédilles même aux majuscules.
- Ne pas confondre le chiffre 0 et la lettre O, le chiffre 1 et la lettre l.
- Mettre un seul espace après toute ponctuation.
- Utiliser les guillemets français (« et ») avec des espaces insécables.
- À l'intérieur d'une citation entre guillemets français, on utilisera des guillemets anglais “ ”.
- Mettre un espace insécable avant toute ponctuation (: ; ? !) sauf avant le point (.) et la virgule (,).
- Utiliser l'apostrophe typographique ’ et non pas verticale ‘.
- Les intertitres et les sous-titres doivent être saisis en majuscules et en minuscules et non pas en majuscules seulement ; ils ne comportent pas de point final.
- Seuls les titres d'ouvrages, d'œuvres ou de livres, ou encore les termes techniques ou en langue étrangère, doivent être mis en italique.
- Les titres correspondant à des articles doivent figurer entre guillemets français.



- Si l'auteur·e mentionne un mot ou une expression de l'ouvrage source sans le traduire en français, il doit le mettre en italique et le faire suivre d'un astérisque, par exemple : *Lyrik**.
- Pour isoler un membre de la phrase, utiliser le tiret demi-cadratin (–) avec un espace avant et après ; ne pas utiliser le trait d'union.
- Générer les points de suspension à la place de trois petits points ... et non pas ...
- Numéroté les notes du début à la fin du manuscrit.
- Dans le corps du texte, indiquer les appels de notes par un exposant placé avant toute ponctuation.
- La note débute avec une majuscule et se termine par un point.
- Les abréviations sont à éviter dans le corps du texte. En notes, les abréviations suivantes sont possibles : *id.* pour le même auteur·e, *ibid.* pour le même ouvrage, t. pour tome, p. pour page, col. pour colonne, éd. pour éditeur, éd. par pour édité par, *op. cit.* pour œuvre citée, Art. cit. pour article cité.
- Un renvoi bibliographique sera introduit par « Voir », sauf en cas de citation.
- Écrire les nombres en lettres jusqu'à vingt, en chiffres au-delà. Marquer les numéros de pages sans espace p. 34-35, et ne pas mettre d'espace entre deux années délimitant une période : 1945-1960.
- Les siècles s'écrivent en chiffres romains comme suit : XVIII^e siècle.
- Les noms des villes étrangères sont « traduites » en français : Londres, et non pas London.
- Les titres d'ouvrages en anglais comportent des majuscules pour la première lettre des substantifs, des verbes (Is, Be, ...), des adjectifs, des adverbes (tout sauf préposition a, an, the, but, as, if, and, or, nor, ...)
- Les expressions vis-à-vis desquelles l'auteur·e souhaite prendre des distances et qui ne sont pas des citations doivent être placées entre guillemets.
- Le choix d'une écriture inclusive est à l'appréciation des auteur·e·s. Si vous le souhaitez, nous vous suggérons l'orthographe suivante : : auteur·e·s

Citation d'un texte source en allemand

- Toutes les citations en langue étrangère doivent être traduites et placées entre guillemets français en caractères romains et non en italique.
- Toutes les citations étrangères, pour lesquelles il n'existe pas de traduction déjà publiée par ailleurs, doivent être traduites par l'auteur·e. Il doit alors être mentionné en fin de note de bas de page entre parenthèses (« Traduction de » suivi du prénom et du nom de l'auteur·e), puis (« Trad. de P. N. »).
- Les traductions des textes déjà publiées par ailleurs doivent être référencées en note, avec mention de la pagination et la version originale de la citation. Ceci, afin d'éviter la multiplication des traductions publiées d'un même texte. Si l'auteur·e souhaite modifier une



citation déjà publiée, il doit l'indiquer en fin de note infrapaginale entre parenthèses : (modifié par Prénom + Nom).

- Les citations doivent être fidèles au texte original, jusqu'à la ponctuation.
 - Citations courtes (2 ou 3 lignes) : toujours les indiquer en les plaçant entre guillemets dans le corps du texte.
 - Citations plus longues : les placer comme un paragraphe distinct, interligne 1, en retrait de la marge de gauche, entre guillemets.
 - Les éléments coupés au sein d'une citation seront indiqués par le symbole [...].
- Pour les citations, les appels de notes sont placés après le guillemet fermant et avant la ponctuation dans le cas où la citation se trouve dans le corps du texte (Je recommande de « placer ainsi l'appel de note lorsque la citation s'inscrit dans la continuité de mon texte »¹.) ; avant le guillemet fermant et le point dans le cas d'une citation qui forme une phrase complète après un double point ou un paragraphe distinct de plus de trois lignes (J'affirme : « Il faut placer ainsi l'appel de note d'une citation autonome. »¹)

Présentation de la bibliographie

- Pour un **livre** : Prénom Nom, *Titre de l'ouvrage* (en italiques avec majuscule après l'article défini), ville : éditeur, année de parution.

Un·e seul·e auteur·e :

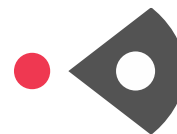
Erwin Panofsky, *La Renaissance et ses avant-courriers dans l'art d'Occident* [1960], Trad. de l'anglais par Laure Verron, Paris : Flammarion, 1976. Trad. allemande de l'anglais par : Horst Günther, *Die Renaissancen der europäischen Kunst*, Francfort-sur-le-Main : Suhrkamp, 1990.

Plusieurs auteur·e·s :

Bénédicte Savoy et Felwine Sarr, *Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter*, Berlin : Matthes & Seitz, 2019.

- Pour un **article ou un chapitre** paru dans un ouvrage collectif : Prénom Nom, « Titre de l'article ou du chapitre » (entre guillemets), dans prénom et nom du ou des directeurs de la publication (dir.), *Titre de l'ouvrage (en italiques)*, ville : éditeur, année de parution, pagination.

Ulrich Pfisterer, « Anti-Idea: Relative Schönheit in der älteren Kunsttheorie », in : Sabine Frommel et Ulrich Pfisterer (éd.). *La forme idéale à la Renaissance / Forma ideale durante il Rinascimento*, Rome : Campisano Editore, 2023, p. 243-257.



- Pour un **article de revue** : Prénom Nom, Titre de l'article (entre guillemets), *Titre du périodique* (en italique), vol. , no., année de parution, pages de début et fin de l'article, ici « page de la citation ».

Susanne Leeb, « Weltkunstgeschichte und Universalismusbegriffe: 1900/2010 », *kritische berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften*, vol. 40, no. 2, 2012, p. 13-25, ici p. 16.

- Pour un **catalogue d'exposition** : En général, on ne mentionne que le premier lieu de l'exposition, avec la date de l'année d'ouverture : *Titre de l'exposition* (en italique), cat. exp., ville, musée, ville : éditeur, date.

Pajou. Sculpteur du Roi, 1730-1809, cat. exp., Paris, Musée du Louvre, Paris : Réunion des musées nationaux, 1996.

- Pour une **référence d'ouvrage publié en ligne** :

Gerhard Lutz, recension de Denis Verret et Delphine Steyaert (éditeurs), *La couleur et la pierre. Polychromie des portails gothiques*, Paris, 2002, *Sehepunkte* 4, Nr. 5, URL : <http://www.sehepunkte.de/2004/05/4750.html> [consulté le 29.01.2009].

- **Première référence à l'ouvrage** :

Erwin Panofsky, *La Renaissance et ses avant-courriers dans l'art d'Occident* [1960], Trad. de l'anglais par Laure Verron, Paris : Flammarion, 1976, p. 89. Trad. allemand de l'anglais par : Horst Günther, *Die Renaissancen der europäischen Kunst*, Francfort-sur-le-Main : Suhrkamp, 1990, pagination dans l'édition française.

Irene Albers, « Wie Afrika zur Weltliteratur kam : Über Raymond Queneaus *Histoire des littératures* (1955-1958) und die Beiträge von Michel Leiris und Georges Balandier », dans Schamma Schahadat et Annette Werberger (éds.), *Weltliteratur in der longue durée*, Paderborn : Verlag Wilhelm Fink, 2021, p. 251-290.

- **Références suivantes de l'ouvrage** :

- Si elle suit immédiatement la première référence : *Ibid.*, p. 102.
- Si elle est séparée de la première référence par d'autres :

Erwin Panofsky, *Die Renaissancen der europäischen Kunst*, *op. cit.*, p. 89.

Irene Albers, « Wie Afrika zur Weltliteratur kam », dans Schamma Schahadat et Annette Werberger (éds.), *Weltliteratur in der longue durée*, *op. cit.*, p. 272.



Notes sur les illustrations

- Les images doivent être disponibles avec une résolution de 300 dpi pour être reproductibles à la même taille que l'original.
- Une résolution plus élevée entraîne une plus grande quantité de données, mais permet également d'agrandir l'image. Cela permet une plus grande souplesse dans la mise en page du magazine.
- Chaque appareil photo numérique et chaque scanner permet de régler 300 dpi (généralement même beaucoup plus).
- Le format TIF est meilleur que le JPG, si vous pouvez choisir la façon dont l'image est enregistrée.
- Les images avec une bonne résolution atteignent rapidement plusieurs mégaoctets de données et il est alors préférable de les envoyer par WeTransfer plutôt qu'en pièce jointe à un e-mail.
- Pour les images provenant de supports imprimés, un scan est toujours préférable à une photo (risques de distorsion), car l'original est à plat dans le scanner.
- La découpe de l'image doit être généreuse, avec de la « chair » autour du motif souhaité. Ne recadrez donc pas l'image au seul motif qui sera publié. Cela permet aux graphiques d'utiliser le motif de la meilleure façon possible.